



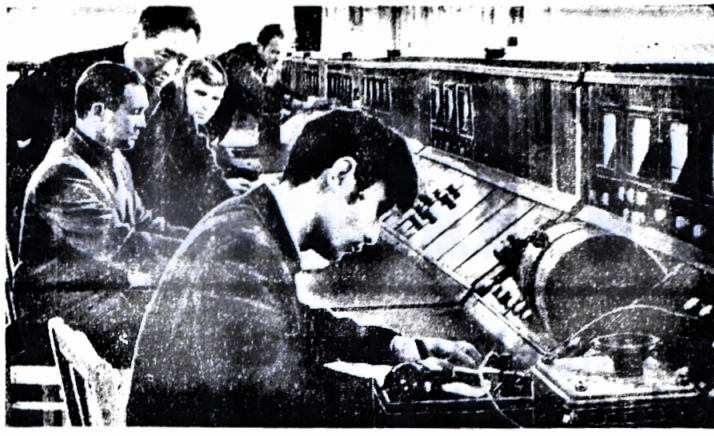
In einer Schuhfirma

Vor zwei-drei Jahren kauften die Alma-Ata-er Schuhwerk...

tionsschub in Natur, in Einzelpreisen, nach der Verfrachtung der Erzeugnisse...

Gleichzeitig stieg auch die Leistung auf einen Arbeitenden um 7,5 Prozent.

Handelndienstes. Es muß vermerkt werden, daß in der Firma in dieser Hinsicht eine gewisse Arbeit geleistet wurde...



Das Karagander polytechnische Institut ist die größte Hochschule in Zentralkasachstan. Hier studieren mehr als 8000 Studenten...

Belehren und praktisch helfen

Schachtinsk ist eine junge Kumpelstadt. Von Jahr zu Jahr wächst hier der Umfang des Industrie- und Wohnungsbaus...

rationen hervorzuheben. Bei der Planung der Arbeit zur Schulung der unteren Parteifunktionäre werden ihre Wünsche immer berücksichtigt.

Vorlesungen

In Vorbereitung zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht finden in Pawlodar Vorlesungen statt.



David Erhardt ist im Sowchos Sowchos, Rayon Malinsk...

Die älteste in der Republik

Die Gebietszeitung Norakasachstans „Leninskoje smjanja“ ist zwei Jahre älter als bisher angenommen wurde.



Die Komsoletz Violeto Block wurde vor drei Jahren nach Abschluss einer Medizinschule Feldscherin der Zentralabteilung des Semipalatinsk Gebiets Versuchsstation...

Aus Gebietszeitungen

Die Kolchosbauern und -bauerinnen des Kirov-Kolchos schlossen sich aktiv der Massenschau für Sparsamkeit an.

Die älteste in der Republik

Die Gebietszeitung Norakasachstans „Leninskoje smjanja“ ist zwei Jahre älter als bisher angenommen wurde.

Erfolge und Pläne des Sowchos „Samarski“

Der Sowchos „Samarski“, Rayon Atbasar, baut Sortengetreide an und entwickelt parallel die Viehzucht.

Nachrichten aus einem Rayon

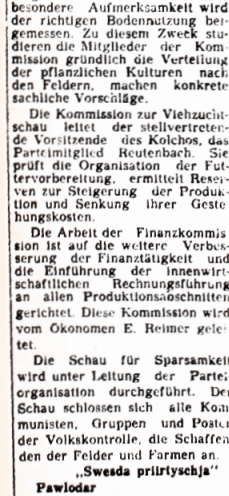
Noch vor einem Jahr war hier Steppe. Heute aber ist die neue Siedlung „Zelnyj“ das Zentrum eines neuen Wahlkreises für die Wahlen in die örtlichen Sowjets der Werktätigenabteilungen.

Treibhaustomaten der Brigade Emil Kern

Die Felder des Flußtales von Kales ruhen unter der Schneedecke. Aber über die Feldwege rollen Wagen mit Kisten beladen.

Nachrichten aus einem Rayon

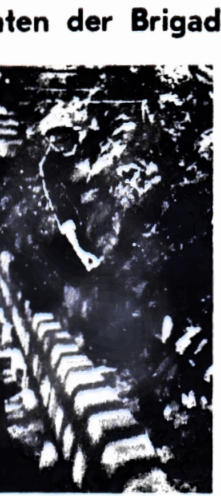
Einem der größten Reparaturbetriebe in der Republik - das Jermontauer Autoreparaturwerk - wird gegenwärtig vom Kollektiv der Bauverwaltung SU-201 des Trasts Zelinograd gebaut.



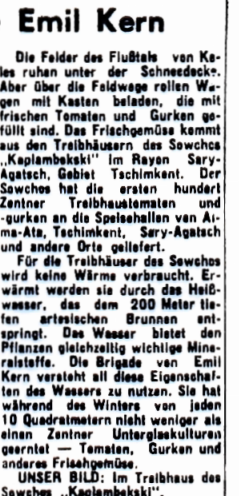
Pawlodar



Die Arbeit der Finanzkommission ist auf die Verbesserung der Finanzfähigkeit...



Die Arbeit der Finanzkommission ist auf die Verbesserung der Finanzfähigkeit...



Die Arbeit der Finanzkommission ist auf die Verbesserung der Finanzfähigkeit...

# Literaturseite



WIR STELLEN VOR:

Sujunbal ERALIJEW

## Joachim Kunz

Der Dichter wurde 1920 im Dorf Marienburg an der Wolga geboren. Er wuchs in einer großen Arbeiterfamilie auf. Ende der dreißiger Jahre war er Lehrer in Alexanderhöf und nach dem Großen Vaterländischen Krieg Lehrer in Altaihöfen.  
Von 1955 bis 1959 betätigte er sich als Mitarbeiter der deutschen Zeitungen „Arbeit“ und „Arbeitsbanner“. 1959 bis 1964 als Korrespondent der Wochenschrift „Neues Leben“.  
Seit 1964 ist er Redakteur der deutschen Radiosendungen in Frunse. Joachim Kunz ist Mitglied der KPdSU. In den letzten Jahren wirkt er besonders erspürlich als Nachdichter und Übersetzer kirgisischer und tadshikischer Dichterverke.



## ZU DEN STERNEN

Auszug aus dem Poem

Man könnte viel über das Schaffen des kirgisischen Dichters Sujunbal Eralijew schreiben. An seinem Beispiel könnte man zeigen, wie die uralte kirgisische Poesie, die in den Tiefen des Volksepos „Manas“ wurzelt, sich zu einer neuen Form, zum zeitgenössischen Niveau der schöpferischen Literatur emporgereicht hat. Aber das ist ein besonderes Thema für unsere Literaturforscher.  
Ich aber will, indem ich den Dichter unseren Lesern vorstelle, meine Freude mit ihnen teilen. Das Erscheinen dieses Poems, dieser Epopee über die sowjetischen Bewohner des Weltraums, dieses poetischen

Zwiesgesprächs des Menschen des XI. Jahrhunderts, betrachte ich als eine prinzipiell neue Erscheinung in unserer orientalischen Dichtung. Der von den Fesseln gelöste freie Vers gab dem Autor die Möglichkeit, vermittels einer großen künstlerischen Verallgemeinerung die geistige Welt des Sowjetmenschen unserer Tage, die intellektuelle Tiefe der Weltanschauung des Kosmonauten, seines Humanismus und seine Lebensbejahung in seiner Muttersprache mit einer solchen Kraft und so tiefgefurcht Ausdruck zu verleihen, wie es noch niemandem nicht nur in der kirgisi-

schon, sondern wohl auch in der ganzen türkischsprachigen Literatur gelungen ist. Dieses Poem ist die Entdeckung eines neuen Ufers der kirgisischen Dichtung. Die neue Form des Gedichts spricht von den großen Möglichkeiten der nationalen Kulturen, zeugt anschaulich davon, wie stürmisch sich die künstlerisch-semanticen Ausdrucksmittel der Literatursprache der Völker entwickeln, die bis zur Revolution keine Schriftsprache hatten.

Technische AITMATOW, Leninpreisträger.

Stadt Frunse

## Die Kanonen

Sie waren einst der Schrecken für alle, klein und groß. Doch jetzt sind die Kanonen ein Stück Geschichte bloß. Sie stehen vor Museen verrostet und verstaubt, an ihre Unheilskräfte kein einzig Kind mehr glaubt.

Hier treffen sich Verliebte zu einem Stelldichein, hier flüstern sie vertraulich beim blassen Mondenschein.

Die Läufe sind oft Zeugen beim zaghaft ersten Kuß und schmunzeln höchst zufrieden, als fühlten sie Genuß.

Ich weiß, die Zeit wird kommen, wo in der ganzen Welt man nicht nur die Kanonen vor die Museen stellt, wo mächtige Raketen und Bomben aller Art wo alles das, was tötet, sich hier zusammenschart.

## Meinem Sohn

Ich höre dich wieder, mein Söhnchen, rumoren. Die Stühle und Bänke sind übel dran. Mir dröhnen von deinem Hämmern die Ohren. Ei, bist du aber ein rastloser Mann.

Hast deine Häschchen und Bären vergessen, nimmst deinen Spielball nur selten zur Hand. Mir scheint, du hast früher viel öfter gesehnt draußen im Hof und gespielt in dem Sand.

Viel lieber sind dir jetzt Säge und Zange, du zimmerst und nagelst tagein — tagaus. Schweißperlen glänzen auf Stirn und auf Wange, du aber machst dir gar nichts draus.

Du wirst deine sechs. Liebst jetzt schon zu bauen, fragst mich beständig: „Wann werde ich groß?“ Liebst in die Zukunft jetzt schon zu schauen. Und glücklich wird sicher dein künftiges Los.

## SEI WILLKOMMEN

Sei willkommen, Zeit des Blühens, Mai, mit deiner neuen Kraft, Zeit der Liebe und des Glühens, Trägerin von Duft und Saft.

Seit dem Tag, da du geboren, bist du immer jung und schön. Nichts hast du an Pracht verloren immer, wenn wir dich begehn.

Dir zu Ehren wachsen Werke, reißt sich hurtig Haus an Haus, öffnet sich der Schatz der Berge, breiten sich die Gärten aus.

Dir zu Ehren, Jubel, Lachen... Tausendfarbig blüht mein Land. Seine Söhne treu bewachen, Mai, dein leuchtendes Gewand.

## ROTES LICHT

Die Züge eilen, sausen hier und dort vorbei. Auf ihrem Wege brennen Lichter allerlei. Dem einen blinzelt freundlich ein grünes Auge zu, dem andern warnt ein rotes: „Halt! Der Weg ist zu!“

So ist's auch in der Liebe — warum, versteh ich nicht, Ich wartete vergebens mal auf ein grünes Licht. Mich sieht auf meinem Wege seit ich mir's denken kann, nur unentwegt und immer ein rotes Warnlicht an.

## Aus der Filmepepöe „Krieg und Frieden“



UNSER BILD: Andrej Bolkonski [Wjatscheslaw Tichonow] und Metascha Roslowa [Ljudmila Saweljewa] auf dem Ballabend.

## AUS DEM KLASSISCHEN ERBE

J. W. GOETHE

## Krittler

Ein unverschämter Naseweis, Der, was er durch Stahlarbeitersflöß Auf dem Laden künstlich liegen sah, Dacht, es wär' für ihn alleine da: So tatsch' er dem geduldigen Mann Die blanken Waren sämtlich an Und schätzte sie, nach Dünkelsrecht, Das Schlechte hoch, das Gute schlecht, Getrost, zufried'nen Angesichts: Dann ging er weg und kaufte nichts.

Den Krämer das zuletzt verdroß Und macht ein stählern künstlich Schloß Zur rechten Stunde glühend heiß. Da ruft gleich unser Naseweis: „Wer wird so schlechte Ware kaufen! Der Stahl ist schändlich angelauten.“ Und tappt auch gleich recht läppisch drein Und fängt erbarmlich an zu schreien. Der Krämer fragt: „Was ist denn das?“ Der Quidam schreit: „Ein frostiger Spaß!“

Ja schmerzhafter ich mich verletzte, desto stärkere Hoffnung beflügelte mich. Mutter, du hast mich als Helden geboren: aus tausend Niederlagen rettete mich ein Gedanke — zu siegen. Ich verstand: neue Bahnen zu brechen ist unerhört schwer. Ist voller Gefahren: aber diesen Weg zu bahnen, ist eine Sache des Ruhmes.

Dein breiter Weg ins Weltall — bin ich. All deine Sendboten werden meinen Weg hinziehen, auf diesem Weg wieder zurückfinden. Von wo auch immer deine Raketen aufstiegen sollten, sie werden mir zufliegen. All deine Abgesandten werden in meine Fußtapfen treten. Mutter, sage mir, gibts eine größere Ehre? Was brauchts ich, um alle Sterne in meinen Händen zu halten?

Ich brauche nur zu wissen, daß du, meine Erde, irgendwo bist. Kleine Ballons sind die Sterne, geschaffen für Kinder, blaue und grüne, gelbe und weiße, sie sind zum Himmel aufgefliegen, der Knäuel der Fäden aber liegt fest in meiner allmächtigen Faust. Deshalb blicken die Sterne voller Vertrauen wie Kinder auf mich.

Die Hoffnung — eine Triebfeder, von Jahrhunderten gespannt, trug mich machtvoll empor auf die Bahn. Meine Gedanken schüttelten alle Erdesseln ab, befruchteten tausend Atome, verkündeten allen die Welt der Sterne. Meine Gedanken sind lebendige Raketen, die Sterne anzünden zu ewigem Leuchten. Mein Denken ist eine Elektroschweißung, die unsre Erde mit den Sternen verbindet.

Der Himmel — ein riesenhafter Zitronengarten, der die Welt mit seinen Zweigen erleuchtet. Der Garten schaukelt leise die Früchte, erfüllt mit Geräuschen die herbstliche Nacht, überflutet mich und unspült meine Träume mit seinem betäubenden Wohlgeruch.

Die Sterne sind ein Regen von grünen Lichtsignalen, die mir den morgigen Marschweg zu neuen Entdeckungen, die meiner harrn, zeigen. Ich danke euch Sterne, weil ihr so vielzählig seid: Ich werde erneuert durch jeden neuen der Sterne, die ganze Welt erneuert sich mit jedem neuen Stern.

Erde! Wie fern du bist und dennoch wie nah! Jetzt, da ich entfernter als Mond und Sonne, fühlst du einen leichten Windhauch — das ist mein Gedanke, der zu dir eilt, dich sanft umfächelt. Die Augen geschlossen, schau ich auf dich, du, meine einzige Hoffnung.

Ebenso schaute ich, als ich noch lebte auf der Erde, auf das Haus, in dem mein Mädchen wohnte (die anderen Häuser bemerkte ich nicht), auf den Schimmer ihrer Fenster (die anderen Fenster sah ich nicht), auf den Weg, den sie ging (an tausend andere Wege dachte ich nicht).

Jetzt zieht mich zu einem Stern — zur Erde, nicht zu Miraladan anderer. Ich sahne mich nach den Gräsern der helmalischen Fluren. Mir scheint, ich kann ohne sie nicht leben, wie ohne den Wermut der Berge, von dessen würzigem Duft mir schwindelte.

Mir bin ich deine Stimme. In's Reich der Sterne rufe ich: „Hört mich! Ich bin die Erde!“ Ich bin Fleisch von deinem Fleische, bin eine Insel im Meer des Weltalls, eine Insel mit Bergen und Tälern, mit singenden Quellen und tosenden Flüssen, mit Völkern und Städten, mit leichten kühlenden Winden. Ich bin Fleisch von deinem Fleische, zergerissen von dir, doch ewig mit dir verbunden durch deinen Glauben an mich, durch deine Liebe zu mir.

Deutsch von Johanna WEININGER und Joachim KUNZ



## „Guten Morgen, Rußland!“



Mit diesem erhabenen Lied des Komponisten Wano Murada beginnt das Konzertprogramm des berühmten, mit dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichneten Staatlichen Russischen Pjatski-Chors im Zelinograd Palast der Neuländerschüler. Das Lied singt wie eine Hymne...

Der erste Teil des Konzertes ist nach Art Volkslieder, die ihrem Inhalt und ihrer Intonation nach sehr verschieden sind. Jedoch davon ist eine Perle der russischen Folklore: Die „Lieder“ bei unserer Katja. „Holderstern am Berge“ u. a. fanden bei den Zelinograd Hörern großen Beifall.

Das Repertoire des Chors enthält auch wunderbare Lieder mit moderner Thematik, die das neue Leben der Sowjetmensch, ihre Arbeits- und Heldenleben besingen. Ein prägnantes, buntschillerndes Programm hat den Zuschauern die Tanzgruppe (Hauptballeteurin Tjatsjan, Kassinowa). Der „Tanz“ mit „Rassol und der „Kamarskaja“ sind lebenssprihend, voller Volkshumor und

ausgelassener Fröhlichkeit. Temperamentvoll werden die „Sibirische Polka“, die Quadrille „Vierzehner ausgeführt. Um den Erfolg der Tänze haben sich besonders die Solotänzer des Balletts W. Rosanow, W. Tarassow, L. Tichomirow verdient gemacht.

Viel Beifall wurde auch dem Orchester der Volksinstrumente zuteil (Hauptdirigent Alexej Schirokow). Großen Erfolg erzielte die Variationen zu russischen Volksliedern „Filistiefel“ und „Auf der Wiese“ in der Bearbeitung von A. Schirokow.

Die dankbaren Zuschauer wollten die Meister des russischen Liedes lange nicht von der Bühne gehen lassen.

Als erstes sahen das neue Programm des Pjatski-Chors die Einwohner von Alma-Ata. Nach den Gastspielen in Zelinograd fährt der Chor zu den Kumpeln von Karaganda.

W. WOLDEMAR

Foto D. Neuwirt

## Ist die Erde rund?

Unser Leser R. Eulich schreibt uns: „Ich habe gelesen, daß laut genauer Messungen, die durch künstliche Erdstellen erfolgten, die Erde keiner Kugel gleich.“

Wie kann und soll man sich die Erde vorstellen? Bitte veröffentlichte sie die Antwort in der „Freundschaft“.

Die Redaktion kommt dieser Bitte gerne nach, weil das Thema gewiß auch andere Leser interessiert.

Für die Form und den Umfang der Erde interessierten sich die Menschen schon seit uralten Zeiten. Die Linienentfernung zwischen diesen Städten bestimmter nach Zeit und Geschwindigkeit der Fortbewegung der Handelkarawanen und berechnete sie auf 5000 ägyptische Stadien (etwa 790 Kilometer). Wenigleich die Ausgangsangaben auch nicht sehr genau waren, so erhielt Eratosthenes dennoch ein ziemlich gutes Resultat, er berechnete den Erdradius auf 6311 Kilometer. Ein genaueres Resultat wurde erst 1800 Jahre später gebracht. Die von Eratosthenes angewandte Methode war so überzeugend, daß man sie auch jetzt unter der Benennung Gradmessungsverfahren gebraucht.

Im Mittelalter fiel die Auffassung über die Kugelformigkeit der Erde der Kirche zum Opfer. Die Kirche und die Inquisition verfolgten grausam die Leute, deren Ansichten mit denen der Kirche nicht übereinstimmten. Die „Gelehrten“ der Kirche stellten ihre eigenen Theorien über die Form der Erde auf.

Im 6. Jahrhundert „präzisierte“ der ägyptische Mönch Kosma Indikoplew, der viel herumgereist war, die Größe und Form der Erde. Er behauptete, die Erde habe die Form eines Parallelogramms und sei von allen Seiten von Wasser umgeben. Man könne sie in 400 Tagen umfahren, durchqueren aber zweimal schneller.

Eine neue Etappe in der Entwicklung der Geodäsie begann in der Epoche der großen geographischen Entdeckungen nach Magellans Reise um die Welt. In den Jahren 1686-1670 berechnete der französische Gelehrte Piccard ziemlich genau den Radius der Erde. Er war 6371.652 Metern gleich.

Es erwies sich aber, daß die Messungen in verschiedenen Breiten ungleiche Größe des Erdradius ergab. Auf Grund dieser Angaben und mathematischer Berechnungen stellte Newton fest, daß die Erde infolge der bei ihrem Drehen wirkenden Schwerkraft (an den Polen etc.) abgeplattet (s. Abbildung) ist.

In Rußland wurden die Gradmessungen erstmalig von den Gelehrten W. Jakstruve und K. I. Tenner 1816 aufgenommen. 1853

Erdradius. Und obwohl die Resultate ihrer Berechnungen ziemlich weit entfernt von den wahren blieben, war allein ihr Erscheinen von großer Bedeutung.

Die Abflachung der Erde wurde auch durch die zwei Forschungsexpeditionen der Pariser Akademie der Wissenschaften bestätigt, die die Ermittlung des Erdradius am Äquator in Peru und in Nordamerika betrieben.

Außerdem stellten die französischen Gelehrten fest, daß der gewöhnliche Pendel, aus den mittleren Breiten nach dem Äquator gebracht, seine Schwingungen verlangsamt, ja, mehr noch durch ähnliche Vermessungen wurde erbracht, daß der Pendel auf verschiedenen Stellen des Äquators ebenfalls ungleichmäßig schwingt. Es stellte sich heraus, daß der Wasserspiegel der Ozeane und die Oberfläche ihrer Inseln dem Erdzentrum näher liegen.

sprach der Geodät F. F. Schubert den Gedanken aus, der Äquator sei ellipsoidförmig, d. h. die Erde habe drei Achsen. Seiner Meinung nach zeichnet der Äquator beim Drehen die sogenannte Nutationsellipse, deren große Achse senkrecht zur großen Achse des Äquators fällt. Gegenwärtig ist die dreiaschige Form der Erde ein realer Faktor.

Durch zahlreiche Vermessungen wurde klar, daß der Erdradius eine ziemlich kompliziertere Form hat als ein einfaches Ellipsoid. 1873 wurde vom deutschen Physiker Listing eine Figur vorgeschlagen, die die Erdform am meisten entspricht, und zwar das Geoid. Die Oberfläche des Geoids wird durch eine stabile Größe der Schwerkraft charakterisiert und stellt die Oberfläche der Ozeane dar, die in Gedanken unter dem Festland allerorts senkrecht zur Richtung der Schwerkraft verläuft. Von dieser Oberfläche hin-

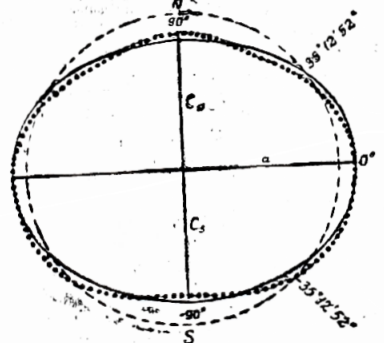
mittel. Nach seinen Angaben beträgt der Unterschied zwischen dem Durchschnittsradius des Äquators und der Polarahalbchse der Erde 21 382 Meter. Der unterschied zwischen der größten und kleinsten Äquatoriallänge macht 213 Meter aus. Die Abflachung des Erdradius bildet ein geometrisches Verhältnis 1:298,3. Die große Achse der Äquatorialellipse liegt in der Meridianfläche 12 Grad Länge östlich von Greenwich.

Die angeführten Angaben weisen jedoch eine gewisse Unexaktheit auf. Die Ursache liegt darin, daß die Geodäten aller Länder hauptsächlich auf den nördlichen Halbkugel tätig waren, wo das meiste Festland liegt. Auf der südlichen Halbkugel wurden viel weniger Messungen genommen. Nichtsdestoweniger lassen bereits Resultate dieser Vermessungen ahnen, daß die nördliche und südliche Halbkugel nicht symmetrisch sind. Die Beobachtungen der Erdsteillagen haben diese Vermutungen bestätigt. Die südliche Halbkugel ist mehr zusammengedrückt als die nördliche, und das Erdellipsoid hat die Form eines Kardiodalen. Ellipsoid angenommen (siehe Abbildung).

Die Ausmaße des Ellipsoids, die mit Hilfe der künstlichen Erdsteillagen errechnet worden sind, sind genauer als diejenigen, die auf der Erdoberfläche gemacht worden sind. Nach den Angaben von D. Kling-Hell und R. Merson hat das Erdellipsoid folgende Ausmaße: die Unterschieden zwischen den Mittelwerten der Äquatorial- und der Polarahalbchse macht 21 389 Meter aus. Der Unterschied zwischen der Nord- und der Südpolarhalbchse beträgt 10 Meter. Die durchschnittliche Abflachung des Ellipsoids bildet ein Verhältnis 1:298,2.

Es sei betont, daß trotz zahlreicher Messungen die Ausmaße der Erde noch nicht vollständig bestimmt sind und die Arbeiten an ihrer Ermittlung fortgeführt werden.

S. WIEBE, Ingenieur



auf rechnet man die „Höhe über dem Meeresspiegel“.

Wir bereits gesagt, bestimmt man die Ausmaße des Erdellipsoids, dem der Geoid sehr nahe kommt, durch Grad- und Schwerkraftmessungen. Die genauesten Dimensionen des Erdellipsoids wurden 1940 vom sowjetischen Gelehrten F. N. Krassowski er-

## Antisowjetpsychose in China

Der Hestanz der Mao- und Rebellentruppler rund um die Sowjetbotschaft in Peking nimmt die unerhörtesten Formen an. Aus starken Lautsprechern ertönen unflätige Schimpflieder und blutünstige Appelle zur Abrechnung mit den Sowjetmensch. Seit Bestehen des Sowjetstaats ist in keinem einzigen der Sowjetunion noch so feindlich gegenüber dem Land von den Behörden ein so wüste Antisowjetletzte entfesselt worden.

Die chinesischen Behörden haben zugleich die direkten Provokationen gegen sowjetische Diplomaten verstärkt, die geschäftlich in die Stadt fahren. Die am 2. Februar gegen 11 Uhr abend im Gebiet der Verwaltung der chinesischen Zivilbevölkerung festgehaltenen sowjetischen Diplomaten und Mitarbeiter an der Sowjetbotschaft in Peking wurden erst am 3. Februar gegen 3 Uhr nachts nach energetischen sowjetischen Protesten wieder auf freien Fuß gesetzt. Die großen Jagd- und Beleidigungen, Erpressungsversuche und Drohungen ausgesetzt gegen manche von ihnen wurde sogar physische Gewalt angewandt. Die sowjetische Gesellschaft wurden völlig verwundet. Die Versuche, die Sowjetbürger zu provozieren und einzuschüchtern, sind jedoch gescheitert.

Die chinesischen Angestellten der Sowjetbotschaft in Peking, die am 27. Januar die Arbeit niederglegten und an antisowjetischen Demonstrationen teilnahmen, die sich, daß ihr Versuch, die Tätig-

keit der Botschaft zu derorganisieren müligen war, und erklärten sich am Donnerstag überraschend bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Natürlich wurde ihnen dies untersagt.

Der weitere Akt der chinesischen Behörden zur Schürung der antisowjetischen Hysterie war der „feierliche“ Empfang für die 9 Teilnehmer der Provokationen auf dem Roten Platz in Moskau, die mit einem Flugzeug nach Peking gekommen waren, sowie für 49 chinesische Studenten, die aus anderen Ländern eingetroffen waren.

In seiner Ansprache auf dem Flugplatz lobte der Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrats, Außenminister Tschien Yi die „revolutionären Verdienste“ der Rowdy über den grünen Klee.

Die chinesischen Behörden zelebrieren Ausschreitungen und Provokationen auch gegen Bürger einer Reihe anderer sozialistischer Länder an.

Ausländische Korrespondenten in Peking berichten über blutige Zusammenstöße im Bezirk Schitschingschan unweit von Peking.

Am 30. Januar traten Mao-Tse Tung-Anhänger gegen eine Gruppe von Leuten aus der Kommunistischen Partei in Schitschingschan auf. Letztere riefen Polizisten aus dem Peking Amt für öffentliche Sicherheit zu Hilfe. Mit vereinten Kräften versetzten sie, wie ein aus diesem Anlaß herausgegebenes Flugblatt besagt, den Mao- und Rebellentrupplern schwere Prä-

gel Während der Schlägerei wurden mehrere Personen getötet und 250 verletzt. Mao-Tse Tung-Bilder wurden zerissen und Sammlungen von Zitatens aus Werken Mao-Tse Tungs den verhafteten Rebellentrupplern abgenommen und weggenommen. Auf Anweisung Mao-Tse Tungs griffen Truppeneinheiten ein, die im Bezirkamt die „Macht übernehmen“.

Die Lage in Sinkiang ist noch unklar. In Peking wurden zahlreiche Plakate ausgehängt, die den Envoergebott, daß die Rebellentrupps die volle Kontrolle über die Bezirke Urumschi und Schachetae gewonnen haben. Nach diesen Angaben sollen die Rebellentrupps Soldaten eines Baukorps und einiger anderer Truppenteile, die gegen Mao-Tse Tung aufgetreten waren, niedergeschlagen haben. Die aufständischen Truppenteile sind unter Mithilfe von Waffen und Proviant aus den Depots in die Berge geflüchtet.

Über die gegenwärtige Haltung des „rebellischen Generals“ Wang En-mao, der in Sinkiang die militärische und Parteiführung übernommen hat, schweigen sich die Plakate aus.

Der Pekinger Korrespondent der japanischen Zeitung „Mainichi“ meldet Massenhäftungen aus China. Viele bekannte Persönlichkeiten werden als Teilnehmer „konterrevolutionärer Gruppen“ verhaftet, heißt es in der Meldung des Korrespondenten. Mao- und Rebellentrupplern hängen ihnen Schilder mit schmähen den Aufschriften um, liefern sie, damit sie „ihre konterrevolutionären Verbrechen“ eingestehen. Lung-Ting-yi, ehemaliger Leiter der Propagandaabteilung im ZK der KPCh, wurde einer Folter mit der Bezeichnung „Flug“ ausgesetzt, bei der das Opfer an Händen und Füßen gefesselt, in der Schwebe hing und hergeschaukelt und geschüttelt wird.

(TASS)

## Französischer Diplomat überfallen

PARIS (TASS). Chinesische „Demonstranten“ haben am 1. Februar den französischen Handelsrat aus dem Wagen gezerrt und geworzen, von 3 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends bei Frost im Freien zu stehen, meldet Agence France Presse aus Peking.

Der französische Handelsrat in der Volksrepublik China Robert Richard und seine Gattin wurden auf dem Wege zur Botschaft von „Demonstranten“ angehalten. Sie zerrten den französischen Diplo-

maten aus dem Wagen und umringten ihn. Die Menge rief Beschimpfungen aus, die im Laufe der Zeit immer frecher und drohender wurden.

Der Botschafter Frankreichs in der VRCh Lusien Pave legte beim chinesischen Außenministerium mehrmals Protest ein und forderte Freilassung des Ehepaares Richard.

Endlich ließ man den Diplomaten und seine Gattin in Begleitung eines Botschaftsekretärs fahren.

## SPORT · SPORT · SPORT

### Freundschaft siegte

Dieser Tage wurden die Almatauer Zeugen eines spannenden Kampfs auf dem Eis im Zentralstadion der Kasachischen SSR empfingen die „Jenbek“-Sportler – die Mannschaft des Sportklubs aus der norwegischen Stadt Trondheim.

Die Schneeläufer wetteiferten auf vier Strecken: 500, 1500, 3000 und 5000 Meter. Zum Bestand der Auswahlmannschaft der Gesellschaft „Jenbek“ gehörten berühmte Kasachstamer Eiss-

laufmeister Oleg Schabarow, Nikolai Kaidalow, der in der Kasachischen SSR geboren wurde, Kjuschnikow, W. Kusnezow.

Nicht schwächer war der Mannschaftsbestand der Gäste. Der Sportklub von Trondheim ist im Jahre 1876 gegründet worden. Das ist einer der ältesten sportkollektiven des Landes. Sein Ziel waren der siebenmalige Weltmeister I. Palmgruen, der dreimalige Weltmeister E. Andersen. Mitglieder dieser Mannschaft. Die gegenwärtige Auswahlmannschaft aus Trondheim zählt die besten Traditionen ihrer Veteranen.

Wenn auf der 1500 Meterstrecke der Sieg der Kasachstauer Sportler keiner Zweifel ließ, den ersten Platz nahm mit der ausgezeichneten Zeit von 2:07,2 Sekunden N. Kaidalow ein, hinter ihm waren O. Schabarow und Kjuschnikow. Der zweite Platz erzielte der kürzeste Strecke ein heißer Kampf. Arne Herlianen und Nikolai Kaidalow wetteiferten hartnäckig miteinander. Als erster kam Herlianen aus Ziel: 12 Sekunden. Kaidalow benötigte nur drei Zehntelsekunden mehr. Sieger der 3000 und 5000 Meterstrecke wurden die „Jenbek“-Sportler. A. Herlianen nahm auf der 5000 Meterstrecke den zweiten Platz ein, und auf der 3 Kilometerstrecke – den dritten.

P. SIMON

Unser Bild: der norwegische Eisschnellläufer Arne Herlianen auf dem Ehrenpodium mit dem ihm für den Sieg auf der 500 Meterstrecke zuerkannten Preis.

Foto des Autors

### Für unsere Zelinogradler Leser

## FERNSEHEN

- am 5. Februar
- 11.00 — „Vom Knirps und dem Büchlein“ — Fernsehreportage.
  - 11.50 — „Leinwand — den Kindern.“
  - 11.40 — „Mit dir, Meer“ — Fernsehskizze.
  - 12.10 — „Das Paket“ — Film.
  - 19.00 — Film aus dem Zyklus „Vom Schönen“ — „Der Wert der Kraft, Zartheit, Würde.“
  - 19.20 — „Probleme der Dorf Kultur.“
  - 19.40 — „Laden ein“ — Fierdzin kus, Zirkusführung.
  - 20.10 — „Durst“ — Spielfilm.
  - 21.35 — „Kleines Etradenkonzert.“
- am 6. Februar.
- 19.00 — Fernsehnachrichten.
  - 19.10 — Filmchronik „Nachrichten des Tages“ Nr. 3.
  - 19.20 — „Seite der Geschichte“ — Sendung Nr. 13.
  - 19.40 — „Der Dampfer ist leidet abgefahren“ — Filmnovelle.
  - 20.00 — Information über Literatur und Kunst. Literatur
  - 20.20 — Spielfilm „Wir — russisches Volk“ (1. Teil).

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT: c. Це́линоград, ул. Мира, 53 «Фрундшафт»

TELEFONE: Chelredaktion 19-09; Sekretariat 79-84; Abteilungen: Propaganda 16-31; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-30; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 12-89; Information 16-77; Lektorat 77-11; Buchhaltung 16-43; Fernruf 72.

Redaktionsklub: 18.00 Uhr des Vorabes (Moskauer Zeit).

«ФРУНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

c. Це́линоград Типография № 3

№ 00225. Зака № 1411.



### TRIPTYCHON ÜBER FORST IGOR

780 Jahre sind seit dem Tag verstrichen, als das hervorragende altrussische Heidenepos „Igorlid“ entstand. Dieses vor 170 Jahren entdeckte einzigartige Werk rufte bis heute sehr großes Interesse seitens der Literaturwissenschaftler hervor. Jedes Jahr werden mindestens vier oder fünf Arbeiten über das Poem veröffentlicht. Viele Dichter und Maler wählten es zum Thema ihrer Werke. Das letzte davon stammt von Tamara Jafa aus Petrowsk. In ihrem Triptychon in Menschengröße, das auf einer Ausstellung in Karelen gezeigt wurde, verstand es Tamara Jafa, einem konkreten historischen Ereignis die Züge einer pathetischen altrussischen Sage zu verleihen, wodurch das Triptychon eine gewaltige emotionale Wirkung hat.

UNSERE BILDER: Mitte, linke und rechte Seiten des Triptychons der jungen karischen Künstlerin Tamara Jafa.

(APN)

## Leser über Ihre Zeitung

Ich bin ein neuer Leser und erhalte die „Freundschaft“ erst seit dem ersten Januar 1967. Dieses solches Blatt kommt mir gelegen und ich erwarte jede Nummer mit Ungeduld. Es wird mir große Freude machen, ihr mit Wort und Tat beizustehen, mein Scherlein zu ihrem Gelingen beizutragen.

Ich bin Deutschlehrer an einer Mittelschule und mir gefällt die „Kinder-Freundschaft“ sehr besonders. Die Lieder, die für die Kinder veröffentlicht wurden, werden von meinen Schülern aller Klassen so schallend gesungen, daß es eine Freude ist, ihnen zuzuhören. Die „Freundschaft“ müßte mehr solcher Lieder bringen, die im Volks-tiefe Wurzeln gefaßt haben, neue Lieder, die die Kinder im Geiste unserer Gegenwart erziehen.

Von ganzem Herzen begrüße ich die Sprache der „Freundschaft“, die einfach, verständlich und ungekünstelt ist.

H. SCHNEIDER

Deutschlehrer

Rajlon Krazenjark